

Erweiterungsprüfungen am Anfang vom Referendariat möglich?

Beitrag von „Joy84“ vom 9. Juni 2009 09:22

Hallo!

ich mache in Bayern im FJ 2010 mein 1. Staatsexamen (Zeitraum Februar-Juni 2010).
Danach beginnt mein Vorbereitungsjahr zum September 2010.

Ich würde aber gerne eine Erweiterungsprüfung im Fach Mathematik zum Herbsttermin 2010 noch ablegen (Zeitraum: August-November 2010).

Daraus ergibt sich natürlich eine Überschneidung mit dem Referendaratsbeginn.
Ich habe aber hierzu schon von einigen Stellen gehört, dass sowas möglich ist. Kennt sich jemand damit aus und kann mir Tipps geben, was ich alles beachten muss und ob man das empfehlen könnte?

Vielen Dank!

Beitrag von „Hawkeye“ vom 9. Juni 2009 11:57

hi,

das habe ich selbst so gemacht, allerdings vor mehr als zehn Jahren. Erst Deutsch und Geschichte, dann ein Jahr später im Ref Erweiterung Sozialkunde. Ging ohne Probleme. Vorteil: ermäßigte Fahrkarte des ÖPNV und billiger Kino, obwohl du schon Beamter bist.

Ich hatte allerdings Glück, dass ich im Einsatzjahr in Würzburg, also meiner Examens-Uni-Stadt, war. D.h. es fiel die Fahrerei zur Prüfung weg. Soll heißen, es kann natürlich passieren, dass du j.w.d. an die Seminarschule kommst und dann quer durch den Freistaat zur Prüfung darfst.

Den Besuch von Veranstaltungen kannst du dir eh abschlacken, denke ich mal, weil du andere Sachen zu tun hast. Lernen ist anstrengend...usw.

Als etwas belastender empfand ich allerdings, dass ich am Tag meiner dritten Lehrprobe gleich den Termin für die Vierte bekam - die anderen waren schon fertig und ich durfte noch mal ran. Da war bei mir damals einfach die Luft raus und das merkte man der Lehrprobe auch an.

Letztlich war es damals aber wohl das, was mir die Planstelle einbrachte - abgesehen von meinen exorbitant guten Noten natürlich ;).

Grüße

H.

Beitrag von „Joy84“ vom 9. Juni 2009 13:08

Hallo,

10 Jahre is schon ein bisschen her, da kann sich natürlich an den Regelungen viel geändert haben...

ok, aber dann hätte ich doch trotzdem gleich noch ein paar Fragen:

I) Wann genau hattest du denn dann deine Erweiterungsprüfungen?

Im 1., oder im 2. Jahr vom Referendariat?

II) Und dann musstest du (ungeplant?) eine 4. Lehrprobe in deinem Erweiterungsfach ablegen, oder?

III) War das dann alles, was du im Ref. für dein Erweiterungsfach zusätzlich machen musstest, oder wurden dir im vorab schon Klassen zum unterrichten in dem Fach zugeteilt? Und wie war das dann mit dem Seminarlehrer? Da muss ja einer vor Ort sein, der auch für dieses Fach zuständig ist, oder irre ich mich da?

IV) Die zusätzlichen Matheveranstaltungen (zumindest die wichtigsten Fachwissenschaftlichen) besuche ich gerade momentan an der Uni noch. Hattest du damals keine Vorlesungen zu deinem Erweiterungsfach dir angehört? Und die Prüfung dann trotzdem bestanden? (Respekt!)

V) Ich habe schon gelesen, dass die Noten für das Erw.fach einen positiven Einfluss auf die Einstellung haben (man kann generell jemanden mit einem Notenschnitt von 0,3 überholen, und bei außerordentlich wichtigen Fächern sogar jemanden mit einem Schnitt von 0,5 besser überholen). War das bei dir damals auch so?

VI) Und dann noch was: Hatten deine Noten vom Staatsexamen einen großen Einfluss darauf in welche Stadt du im Referendariat du gekommen bist? War Würzburg deine gewünschte Stadt damals gewesen?

Vielen Dank schon mal für die vorherige Antwort!

Beitrag von „Hawkeye“ vom 9. Juni 2009 13:53

also gut...:D

1. musste ich bezüglich des ersten examens ganz regulär an den Staatsexamensprüfungen teilnehmen (damals sechs prüfungen), klar, ein jahr nach den anderen prüfungen: frühjahr 1997 examen D und G, herbst 1998 Sozialkunde. das war also mitten im einsatzjahr (damals lief es noch so: halbes jahr seminarschule, ein jahr einsatzschule, halbes jahr seminarschule)

2. und ja dann gab es eine vierte lehrprobe in diesem erweiterungsfach, das wurde hinten dran gehängt. ungeplant nicht. ganz regulär, zwei wochen vorher wurde mir der termin eröffnet.

3. es gab nur einen seminarlehrer damals für sozialkunde, und der saß in würzburg. den habe ich nie gesehen. es gab für mich eine sonderregelung. mein seminarlehrer für staatsbürgerliche fragen und die geschichtsseminarlehrerin haben die lehrprobe abgenommen.

ich hatte vorher schon eine sozialkundeklasse bekommen und unterrichtet und habe beim entsprechenden kollegen hospitiert.

Im zweiten Examen für SK gabs dann eine mündliche Prüfung und die eine Lehrprobe.

4. Ich habe in meinem regulären Studium einige Veranstaltungen zur Politik und Soziologie besucht, aber es gab ja keine Belegpflicht, daher habe ich z.b. auf didaktische Veranstaltungen verzichtet. Gelernt habe ich nach den Prüfungen der Vorjahre. Und wie im ersten Examen habe ich durch gute und bessere schriftliche Arbeiten das Meiste heraus geholt.

5. Über die Anrechnung weiß ich nix. Ich wurde halt danach auf zwei Wartelisten geführt. Die eine mit Deutsch und Geschichte und die andere mit Deutsch, Geschichte und Sozialkunde. Auf der ersten Liste stand ich auf Platz 6, auf der zweiten auf Platz 1 😊 (ehrlich gesagt war ich der einzige auf dieser Liste).

Ich denke es hat geholfen, ich war nämlich mit Platz 6 der letzte, der in jenem Jahr überhaupt in der Fächerkombination eingestellt wurde.

6. Auch da ein eindeutiges Jein. Ich habe in Würzburg studiert und bekam sozusagen 5 Seminarschulen angeboten, bzw. konnte da Wünsche angeben. Erlangen war damals die erste Wahl - bin selbst kein Bayer und das war die nördlichste Möglichkeit ;). Der schlimmste Ort wäre z.B. Miesbach gewesen. Dass es dann mit dem Einsatzjahr in Würzburg geklappt hat, war auch sehr schön, hätte auch anders aussehen können - so aber konnte ich von Nürnberg aus fahren, wo ich mittlerweile mit meiner Frau hingezogen war.

Ich bin der Überzeugung, dass es mit den Noten des Ersten Examens zu tun gehabt hat - ich kenne eben auch die, die nach Miesbach kamen, bzw. kenne ihre Noten. Ich weiß zufällig, durch die Bafög-Rückzahlung bzw. die Ermäßigung, die ich damals bekam, dass ich zu den besten zehn Prozent meines Examens-Jahrgangs gehörte. In den nachfolgenden Jahren und nach vielen Gesprächen mit Kollegen und Leuten an anderen Positionen habe ich sehr stark das Gefühl,

dass diese Noten ausschlaggebend bei vielen Sachen sind. Die werden sogar bei der Bewerbung auf höhere Stellen heraus gekramt.

Lustige Anekdote dazu zum Schluss. Ich war vor Jahren mal bei einer Veranstaltung, auf die ich vom KM "gebeten" worden war. Nachdem ich drei Tage lang die Verantwortlichen mit meinen Fragen genervt hatte, warum ich eigentlich hier sei - ich hatte mich nicht darum beworben - rutschte einem halb laut heraus: "Hätten sie halt nicht so ein gutes Examen abgelegt."

Meine Entgegnung war damals allerdings: "Wenn ich nicht so ein gutes Examen abgelegt hätte, wäre ich jetzt arbeitslos."

Sodele, Märchenstunde beendet ;).

Hoffe, du steigst durch.

Vielleicht noch am Ende: die ganzen Sachen mit dem Erweiterungsfach hat meine Seminarschule organisiert. Die haben das mit der Prüfung abgeklärt und so. Wende dich am besten also gleich am Anfang an die und lass nicht locker, bis alles klar ist.

grüße

t.

ps: frag nicht, warum ich manchmal groß und manchmal klein schreibe.

Beitrag von „Joy84“ vom 10. Juni 2009 06:08

Hallo!

Vielen Dank, jetzt bin ich wirklich um einiges schlauer. 😊

Dann wünsch ich dir noch alles Gute!